

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats,

Viele Zahlen zu unserem Haushaltsplan 2026 wurden schon genannt, daher wiederhole ich hier nur noch ganz wenige: den Einnahmen von insgesamt 27,6 Mio.€ stehen Ausgaben von 26,9 Mio.€ gegenüber, durch Erhöhung der Kreisumlage kommen noch 67.900 € hinzu. Die 1,6 Mio.€ Abschreibungen sind bei den Ausgaben noch nicht mitgerechnet und führen zu einem HH-Defizit von jetzt 1,03 Mio.€, statt 960 T€. Bei den HH-Beratungen haben wir 655 T€ einsparen können, ohne wichtige Aufgaben der Stadt zu vernachlässigen oder Wünschenswertes arg einzuschränken.

Leider stehen uns die 27,6 Mio. Einnahmen nicht in voller Höhe zur Verfügung; die Stadt muss von den Einnahmen insgesamt 10,5 Mio.€ an Finanzausgleich, Kreis- und Gewerbesteuerumlage abführen, so dass rund 17,1 Mio.€ in 2026 für die Aufgaben der Stadt übrig bleiben. Das sind ziemlich genau 2000 €/a pro Kopf der Bevölkerung (bei 8464 EW).

Was bietet die Stadt den Einwohner*innen für dieses Geld? – Kurz gesagt alles, was im städtischen Leben selbstverständlich erscheint und dem Wohlergehen der Bewohner dient: Straßen, Parkplätze, Grünanlagen, Sportanlagen, ein Schwimmbad, Kinderbetreuung, Bildung, Schulen, Kultur, Feuerwehr, ein Rathaus mit Bürgerbüro und Touristinfo, Wirtschaftsförderung, Klimaschutzmaßnahmen und auch das Wahrzeichen Burg. Und sie beschäftigt die Menschen, die alle diese Dinge für Sie erledigen.

Besonders erwähnenswert erscheinen uns...

... die Kinder- und Jugendbetreuung: Die Kleinkindbetreuung U3 und Ü3 ebenso wie die Betreuung der Heranwachsenden sehen wir weiter als wichtige Maßnahmen, die über 3 Mio.€ kosten und u.a. dazu beitragen, Staufen als Wohnort besonders für junge Familien attraktiv zu gestalten. Dabei werden die jährlich steigenden Ausgaben bei der Kleinkindbetreuung nur zu 17% – ein unterdurchschnittlicher Wert – von den Eltern mitfinanziert.

Die **Jugendbetreuung** ist durch 2,5 Stellen personell gestärkt. Die Verlegung der – u.E. relativ teuren – Skater- und Socceranlage zum Schulzentrum ist in Umsetzung und war von den Jugendlichen seit längerem gewünscht. Das ist ein weiterer Akzent für junge Familien.

Und **Seniorenbetreuung**? Die wird von sozialen Trägern und Ehrenamtlichen geleistet, mit denen die Stadt im Austausch steht. Städtischerseits ist in 2026 wieder ein Seniorennachmittag vorgesehen.

... Bildung und Kultur: Der geplante Neubau des FaustForums mit Mediathek wird ein zentraler Ort für kulturelle und gesellschaftliche Angebote werden. Das Programm für 2026 steht offenbar schon, alle warten jetzt auf die Fertigstellung des Gebäudes, das irgendwie größer geworden ist als manch einer es sich vorgestellt hat. Es wird viele Räume bieten, in denen Begegnung, Bildung und Austausch für die gesamte Bürgerschaft stattfinden kann. Wir werden unsere Kulturmanagerin Frau Baumeister in ihrem Engagement für ein buntes und lebendiges Programm nach Kräften unterstützen. Im Blick zu behalten ist dabei, dass unsere Vereine zu erträglichen Tarifen Zugang zum Bürgerhaus bekommen, um sich zu treffen und sich der Öffentlichkeit zu präsentieren. Andere, bereits etablierte kulturelle Begegnungsorte wie Keramikmuseum, Musik- und Theaterinitiativen dürfen nicht hinten runterfallen; wir wollen auch deren Entwicklung fördernd begleiten.

... Wohnungsbau: Wir sind froh, dass im kommenden Jahr gut 40 Wohnungen an der WettelrunnerStr. fertig werden und wir noch weitere Bauplätze im Rundacker II vergeben können. Angesichts der allgemein steigenden Grundstückspreise und Baukosten wird die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum aber immer schwieriger, weshalb wir im Rat sehr für eine preisdämpfende Bodenpolitik und die Zusammenarbeit mit kostenbewussten Projektentwicklern plädieren werden. Bei der **Neuplanung des Kapuzinerhof-Geländes** (zwischen Kapuzinerhof und Ev. Gemeindehaus), das ja im Eigentum der Stadt ist, sollte die Schaffung von kostengünstigem Wohnraum u.E. besondere Berücksichtigung finden.

... Klimaschutz und Klimaanpassung: Im HH-Plan finden sich eine Reihe guter Maßnahmen: u.a. Förderung von erneuerbaren Energien und energetischer Gebäudesanierung – communal und allgemein, sowie Maßnahmen des Hochwasserschutzes; bei letzterem mangelt es seit Jahren an der Umsetzung, bei den Maßnahmen zum Starkregenrisikomanagement warten wir auf die Veröffentlichung der Ergebnisse. Die **komunale Wärmeplanung** muss zügig umgesetzt werden, die **Umsetzung des Verkehrskonzeptes** steht an. Investieren müssen wir in **kühle, grüne Rückzugsorte** wie den **Schloss- und Kastaniengarten**,

die für die Bürgerschaft geöffnet werden sollten. Hier hatten wir uns mehr erhofft. Leider konnten wir die Verwaltung auch noch nicht davon überzeugen, dass eine **koordinierende und verantwortliche Person** für die vielfältigen Aufgaben von Klimaschutz- und –anpassung sinnvoll und notwendig ist. Das Bauamt war jedenfalls bisher durch andere Aufgaben stark ausgelastet, und durch ehrenamtliche Arbeit ließen sich diesbezügliche Defizite nur zu einem kleinen Teil ausgleichen.

... **Wirtschaftspolitische Initiativen** werden in 2026 notwendig sein, um im Gaisgraben III die Ansiedlung von Unternehmen mit guter Wertschöpfung voranzubringen – nicht zuletzt zur Sicherung der Gewerbesteuereinnahmen. Maßnahmen der Innenstadtentwicklung und des Stadtmarketings sind in Arbeit und sollten zügig weiter umgesetzt werden. Schließlich verdanken wir die zwischen 6 und 8 Mio.€ schwankenden Gewerbesteuereinnahmen den hier tätigen Firmen, Dienstleistern und Geschäften – und sagen danke schön dafür! Die Steuereinnahmen für 2026 haben wir mit 6 Mio.€ mal vorsichtig angesetzt.

... **der Investitionshaushalt: 13,3 Mio.€ für Investitionen** auszugeben wird einiges an Verwaltungsarbeit erfordern – finanziert durch Einnahmen von 9,2 Mio.€ aus Zuschüssen und Grundstücksverkäufen und 3,8 Mio.€ aus Rücklagen. Wir nennen hier nur einige bedeutende Vorhaben:

- * Das FaustForum mit Mediathek muss fertiggestellt werden und erste Betriebserfahrungen sammeln.
- * Die Sanierung des Kapuzinerhof-Gebäudes wird in 2026 im Detail geplant und in 2027 umgesetzt.
- * Die Brücke in der Richard-Müllerstr. kann erst in 2026 erneuert werden.
- * Der Neubau des Archivs wurde jüngst beschlossen, ebenso der Planungsauftrag fürs neue Bauamt.
- * Die Feuerwehr erhält bis 2027 ein neues Drehleiterfahrzeug.
- * Die Umgestaltung des oberen Teils des Schlossgartens erfolgt ab 2026 in mehreren Schritten.
- * Für den mehrfach beantragten Aufzug im Bürgerhaus Grunern soll eine Alternativlösung erarbeitet werden, die kostengünstiger ist und weniger Raum in Anspruch nimmt.
- * Die Sanierung der Staufener Burg soll in den kommenden 4 Jahren allein rund 4,5 Mio.€ kosten.
- * Die Schaffung von zusätzlichem Parkraum steht erst für 2027 an, geplant wird in 2026.

Da ist das in Aussicht gestellte Geld aus dem **Sondervermögen der Bundesregierung** – Staufen bekommt 5,24 Mio.€ für die nächsten 10 Jahre – ist natürlich willkommen, wird bei der Instandhaltung unserer Infrastruktur aber nur einen kleinen Beitrag leisten.

Gesellschaftliche und globale Herausforderungen wirken bis nach Staufen – Krieg in der Ukraine, in Gaza, in Afrika, Spannungen rund um die Welt sind nur einige Beispiele. Die Menschen, die aus den Krisengebieten der Welt zu uns kommen, müssen versorgt und integriert werden. Mit dem **Bau der Flüchtlingsunterkunft**, die mehr ist als eine Containersiedlung, investieren wir in eine menschenwürdige Unterbringung und schaffen Voraussetzungen für eine gute Integration. Gleichzeitig bietet der Neubau größtmögliche Flexibilität für eine spätere Umnutzung.

In diesem Zusammenhang begrüßen wir es besonders, dass wir mit unseren **Städtepartnerschaften** ein Mittel haben, um das Vertrauen und den Zusammenhalt unter Nachbarn zu stärken. Im städtischen Haushalt finden sie eine vergleichsweise sparsame Berücksichtigung.

Die **Bedeutung des Ehrenamts** muss in diesem Zusammenhang hervorgehoben werden. Viele engagierte Menschen gestalten in Vereinen, bei der Feuerwehr, in der Flüchtlingshilfe und in anderen Organisationen das gute Miteinander in unserer Stadt wesentlich mit. Wir sehen es eigentlich als Aufgabe der Stadt, dieses Engagement durch Wertschätzung und Unterstützung zu fördern. Es muss ja nicht am Tag des Ehrenamtes sein: z.B. würde eine offizielle Veranstaltung mit breiter Öffentlichkeit, die auch zur Werbung von tätigem Nachwuchs taugt, von den Vereinen und ehrenamtlich Tätigen begrüßt werden.

Chancen durch vorausschauende Planung nutzen: Es ist erfreulich, dass der städtische Haushalt dank guter Rücklagen auch in 2026 ohne Kreditaufnahme auskommt. Dies ist eine starke **Leistung** – und auch den hiesigen **Steuerzahlern und Gewerbetreibenden** zu verdanken. Wir, eigentlich maßgeblich die Verwaltung und der Bürgermeister, haben in der Vergangenheit überwiegend klug und nachhaltig gewirtschaftet. Der Mittelbedarf der meisten Haushaltsstellen ist im Laufe der letzten Jahre weitgehend optimiert worden. Allerdings können wir im Plan die Abschreibung nur zu einem Teil erwirtschaften; so bleibt die sorgfältige Abwägung zwischen notwendigen bzw. wünschenswerten Ausgaben einerseits und

Sparsamkeit zum Erhalt finanzieller Spielräume andererseits für die kommenden Jahre eine anspruchsvolle Aufgabe. Einsparungen bei Freiwilligkeitsleistungen werden zukünftig nicht auszuschließen sein.

In diesem Zusammenhang sind wir dankbar, dass die finanziellen **Herausforderungen durch die Hebungen** vom Land und den kommunalen Spitzenverbänden mitgetragen werden und uns finanziell nicht über die Maßen einengen.

Fazit: Ziel unserer Haushaltsberatungen war es, durch kluge Entscheidungen und nachhaltige Investitionen die Lebensqualität der Menschen in Staufen zu sichern und weiter zu verbessern. Dies ist uns ziemlich gut gelungen. Damit stellt sich die Haushaltslage der Stadt für das kommende Jahr 2026 zwar **nicht als glänzend**, aber doch **als halbwegs ausgeglichen** dar. Deshalb werden wir dem vorliegenden Haushaltsplan ebenso wie den Haushalten der Zweckbetriebe zustimmen.

Die großen **Herausforderungen** wie den Klimawandel und die gesellschaftlichen Veränderungen – im Großen wie im Kleinen – können wir nur gemeinsam meistern. Neben Offenheit, Kompromissbereitschaft und einem respektvollen Miteinander brauchen wir zu allererst und baldmöglichst unseren neu gewählten Bürgermeister Benjamin Bröcker im Amt, damit die vielfältigen Aufgaben im neuen Jahr mit Elan und frischer Kraft angegangen werden können. Wir freuen uns auf eine Zusammenarbeit mit ihm. Mit den Bürgerinnen und Bürgern werden wir weiter im Gespräch bleiben und möchten auch die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Verwaltung, den Institutionen unserer Stadt und unseren Ratskolleginnen und Kollegen gerne fortsetzen.

Zum Schluss bedanken wir uns bei der gesamten Verwaltung und bei Ihnen, Herr Benitz, für Ihre umfangreiche und verdienstvolle Arbeit im zurückliegenden Jahr, für die sorgfältige und vorausschauende Vorarbeit beim Aufstellen des Haushaltsplans 2026 und für die konstruktive Zusammenarbeit insgesamt. Dass Sie als Bürgermeister noch im Amt bleiben, bis wir hoffentlich bald den gewählten Bürgermeister vereidigen dürfen, wissen wir sehr zu schätzen und sind Ihnen sehr dankbar dafür.

An dieser Stelle also nochmals vielen Dank und unsere guten Wünsche an alle für 2026.